

Erste Seite: 1000. ...

Verlag: Dresden

Anzeigenpreise: Die ...

Sächsische Volkszeitung

Geschäftsstelle, Druck und Verlag: Germania ...

Für christliche Politik und Kultur

Redaktion der Sächsischen Volkszeitung ...

Die Parteien machen Vorschläge

Ein neuer Versuch zur Verhinderung des Konflikts zwischen Reichspräsident und Reichstag

Kampfpause am Sonnabend

Der Empfang am Dienstag

Berlin, 10. September.

Der Reichspräsident wird Dienstagmittag 12 Uhr die Vertreter der Reichstagsfraktionen ...

Freitagnachmittag und -abend sind die Unterhändler des Zentrums und der Nationalsozialisten wieder beisammen ...

Der Reichspräsident wird am Sonntag ...

ersten Sitzung schon vergriffen. Die Sitzung wird lediglich der Entgegennahme der Regierungserklärung gewidmet sein ...

Dann wird der Reichstag bis Mittwoch vertagt werden, um inzwischendie notwendige Klärung beim Reichspräsidenten herbeizuführen.

Für Montagvormittag haben jetzt sämtliche 6 Reichstagsfraktionen Sitzungen anberaumt, um die kommenden Reichstagsberatungen vorzubereiten ...

Durch diesen Empfang wird noch einmal eine Möglichkeit geboten, die Reichstagsauflösung, die unter den gegebenen Umständen einen Sprung ins Dunkle bedeuten würde, zu vermeiden.

Vielmehr kann beiseitfalls mit einem Aufschub der Entscheidung über den Reichstag gerechnet werden.

Bemerkenswert ist, daß der Empfang erst nach der Regierungserklärung des Kanzlers vor dem Reichstag stattfindet. Damit kommt zum Ausdruck, daß der Reichspräsident an sich dem Kanzler nach wie vor sein volles Vertrauen gewährt.

Andererseits möchten wir doch die Deutung ablehnen, als ob der Empfang der Fraktionsführer nur ein latentes Mandat wäre.

und der Reichspräsident von vornherein entschlossen sei, die Vorschläge der Fraktionen abzulehnen, aber nur vor der Öffentlichkeit den Schein zu wahren, daß er die Fraktionen gehört habe.

Klarheit!

Von R. K.

Am Montag wird der Reichskanzler mit seiner Programmsprache vor den Reichstag treten, deren wesentlichen Inhalt wir aus seiner Münsterer Rede und der inzwischen ergangenen Notverordnung kennen.

Die Reichsregierung wird mit einem festumrissenen Programm vor die Vertreter des deutschen Volkes hintreten. Sie selbst und die ihr ergebene Presse tun sich viel Mühe darauf, daß hier eine Tatsache, während bisher nur im Stadium dauernder Erwägungen „fortgewurstelt“ worden sei.

Das Zentrum ist nie so kleinlich gewesen, einen Plan bloß deshalb als schlecht abzulehnen, weil sein Vertreter bzw. Urheber ihm persönlich mißfiel.

Wird Washington stunden?

Deutschlands Verlangen nach einem Zahlungsausschub

Washington, 10. September. Die Besprechungen zwischen dem deutschen Geschäftsträger Leitner und Finanzminister Wills über den Aufschub der am 30. September fälligen deutschen Zahlungen für Verwundetenrenten und Kriegsschäden amerikanischer Bürger, haben begonnen, aber noch nicht zu einer formellen Proklamation des deutschen Moratoriums geführt.

Zu regeln ist u. a. die im Schuldenabkommen vorgeschriebene Benachrichtigungsfrist von 3 Monaten, die auf deutscher Seite mit Rücksicht auf die damals schwebenden Lausanner Verhandlungen nicht eingehalten worden ist, sowie die Frage der Zahlungen für private Kriegsschäden, auf die ganz zu verzichten gewisse Schwierigkeiten bringen und laut Freigabegebot von 1928 auch die Auszahlung von amerikanischen Entschädigungen an Deutsche, deren Eigentum hier im Weltkrieg konfisziert worden ist.

Von der amerikanischen Presse wird der Angelegenheit großes Interesse entgegengebracht, weil es sich um den ersten wichtigeren Fall seit dem Ende des Hoover-Moratoriums handelt.

handelt, in dem eine fremde Regierung einen Zahlungsausschub erteilt, und weil man hierin einen Präzedenzfall für die Forderung der Alliierten sieht, die sich bis zum 15. September äußern

müssen, falls sie am 15. Dezember ebenfalls ein Moratorium erklären wollen.

Das Dampfer-Unglück in Newport

Newport, 10. September. Auf einem Jährboot an dem East-River in Newport hat sich am Freitagmittag eine schwere Explosion ereignet, die zahlreiche Todesopfer gefordert hat.

Nach den letzten Meldungen sind bei dem Unglück 39 Menschen getötet worden. 58 Fahrteilnehmer wurden teilweise so schwer verletzt, daß viele von ihnen kaum mit dem Leben davorkommen dürften.

Bombenexplosion vor zwei Newport-Theatern

Newport, 10. September. Vor zwei in verschiedenen Stadtteilen gelegenen hiesigen Theatern ereigneten sich gestern Bombenexplosionen, als die Theaterbesucher gerade die Vorbereitungen verlassen wollten.